

Burke lächelte: „Zur rechten Zeit werde ich schon losgehen.“

Dann hörte Howard eine Zeitlang nichts von ihm, bis er einen Monat später eine Zeitung in die Hand bekam, in der zu lesen war, daß ein gewisser Burke, ein Farmerssohn aus der Gegend von Benton Harbour, Charley Porter, den Anwärter auf die Weltergewichts-Meisterschaft, in einer Runde zu Fall gebracht hatte.

III.

Dann verging noch einmal ein Monat, bis Burke sich wieder in Chicago zeigte und den Manager Nate aufsuchte. Burke war nicht mehr so angezogen wie damals, als er zu Howard kam; er trug den besten Anzug, den man für zwölf Dollar zu kaufen bekam.

„Ich wollte zu Howard gehen,“ sagte er, „aber Howard ist nicht in der Stadt. Deshalb komme ich zu Ihnen.“

„Howard hat mir erzählt, daß Sie nach dem einen Kampf aufhören wollten.“

„Wollte ich auch,“ sagte Burke, „aber es ist anders gekommen. Ich hab' mich mit meinem Alten verkracht. Da war ein Mädels, und der Alte wollte, daß ich sie heirate. Aber ich hab' sie rausgeschmissen. Da hat der Alte mich auch rausgeschmissen. So muß ich mir mein Geld jetzt selbst verdienen.“

„Warum wollten Sie das Mädels nicht?“ fragte Nate.

„Ich denk' mir, ich kann was Besseres finden. Sie ist nur eine aus unserer Gegend, warum soll ich sie heiraten? Ich kann mir doch eine aussuchen, die mir paßt.“

„Jeder kann sich die aussuchen, die ihm paßt,“ stimmte Nate zu.

„Ja,“ erzählte Burke, „ich hatte mir auch schon diese eine ausgesucht. Ich wollt' sie heiraten und hab's ihr gesagt. Aber da hat sie mir gesagt, daß sie in einen andern verschossen ist, nämlich in Charley Porter. Sie kannte ihn nicht, aber sie hatte ihn ein paarmal boxen gesehen, und einmal auf der Straße hatte er sie auch angelächelt. Sie machte riesig viel mit ihm her, für sie war er der beste Boxer der Welt. Da sagte ich ihr, ich könnte ihn schlagen,



... er lächelte ihr ins Gesicht, und sie lächelte zurück, weil es das einzige war, was sie tun konnte, um nicht herauszuplatzen ...